



Aquila beschleunigt die Integration neuer Partner

Vermögensverwalter stellt Arbeitsplätze remote mit HPE Moonshot zur Verfügung

Ziel

Eine zentrale, leicht zu verwaltende IT-Infrastruktur für die Bereitstellung von Remote-Arbeitsplätzen der Partnergesellschaften

Lösung

Vergleich verschiedener Lösungen, bei dem die Wahl schlussendlich auf HPE Moonshot fiel

Ergebnisse für die IT

- Zusätzliche Mitarbeiter und Partnergesellschaften können durch Hinzufügen weiterer Servermodule zügig auf die Plattform migriert werden
- Einfaches Management der Umgebung, da zentral möglich und weil kein Storage- oder Hypervisor-Layer zu verwalten ist
- Starke Vereinfachung von Backup-Routinen dank der zentralen Sicherung der Desktops im Rechenzentrum
- IT gewinnt Zeit für neue Projekte

Ergebnisse für das Business

- Voraussetzungen geschaffen für ein agiles und flexibles Unternehmenswachstum
- Integration neuer Endanwender und neuer Partner in die Plattform innerhalb eines Tages möglich
- Schnelle Zugriffe auf die Anwendungen für die Endanwender



Aquila verschlankt und beschleunigt mit der Mobile Workspace-Lösung von HPE die Bereitstellung von Arbeitsplätzen für ihre Partnergesellschaften. Virtuelle Desktops aus dem zentralen Rechenzentrum lösen PCs komplett ab. Dies ist für den Schweizer Vermögensverwalter ein Wettbewerbsvorteil am Markt.

Herausforderung

Eine äusserst heterogene und nicht-skalierbare Client-Infrastruktur

Aquila ist eine Schweizer Plattform für unabhängige Vermögensverwalter, die im Jahr 2000 in Zürich gegründet wurde. Seit 2005 hat die Aquila & Co. AG den Status eines Effektenhändlers, besitzt seit 2012 eine Bankenlizenz und untersteht der Aufsicht durch die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht FINMA. Der Plattform sind aktuell 57 unabhängige Schweizer Vermögensverwaltungsgesellschaften und Family Offices an 17 Standorten angeschlossen – Tendenz steigend. Diese Partnergesellschaften der Aquila-Plattform sind unternehmerisch selbständig. Mit Aquila sind sie über einen Franchise-Vertrag und eine Aktienbeteiligung verbunden.

Aquila nimmt Management-, Koordinations- und Kontrollfunktionen wahr und erbringt zentrale Dienstleistungen für die Partnergesellschaften in den Bereichen Investments, Compliance, Risk Management und Operations.

„Die Integration neuer Endanwender oder Applikationen ist mit HPE Moonshot einfach umzusetzen. Zusätzliche Arbeitsplätze oder auch ganze Gesellschaften können wir heute innerhalb eines Arbeitstages einrichten, etwas, das früher einschliesslich der Beschaffung der Hardware im besten Fall 10 bis 14 Tage gedauert hat. Dies ist für uns ein klarer Wettbewerbsvorteil.“

— Reto Kaeser, IT und Projekte, Aquila & Co. AG

Dazu gehören auch IT-Services. „Die IT-Infrastruktur spielt eine Schlüsselrolle beim Betrieb unserer Plattform. Die Infrastruktur und damit auch die Zahl der Mitarbeiter, die wir mit der IT unterstützen, wachsen kontinuierlich. Nur mittels effizienter Prozesse und Systemen können wir unsere Kunden zentral betreuen“, betont Reto Kaeser, verantwortlich für IT und Projekte bei Aquila. Dabei verfolgt die IT das Ziel, durch schlanke Strukturen und kurze Entscheidungswege die Aufwände für die unabhängigen Vermögensverwalter deutlich zu reduzieren.

Hinsichtlich der Bereitstellung von Arbeitsplätzen ist Aquila ein Meilenstein gelungen, indem die Client-PCs – auf denen die Software für das Portfolio-Management einschliesslich einer Microsoft® SQL Datenbank sowie die Mail-Applikation zur Verfügung gestellt werden – nicht mehr physisch vor Ort beim Kunden, sondern remote und virtuell aus den zentralen Rechenzentren von Aquila zur Verfügung gestellt werden.

Bis vor kurzem verfügten die derzeit rund 250 Mitarbeitenden in den 57 Vermögensverwaltungsgesellschaften über traditionelle PCs. Dies stellte die IT angesichts des Wachstums der Plattform zunehmend vor Herausforderungen: „Es mussten immer wieder individuelle Lösungen gesucht und physische Installationen vorgenommen werden.“

„Zudem mussten wir viel Zeit für die in der ganzen Schweiz dezentral installierte Hardware investieren“, erinnert sich Kaeser. „Hinzu kam, dass die vorhandenen Lösungen individuell ausgestaltet waren und wir somit eine extrem heterogene Infrastruktur hatten. Auch waren die Lösungen nicht skalierbar. Der Aufwand für den Support und die Wartung waren durch diese Faktoren sehr hoch und mit dem bestehenden IT-Team von fünf Mitarbeitern nicht mehr abzudecken.“

Das Ziel lautete daher, die IT-Infrastruktur zu vereinfachen, um damit auch den Support und die Wartung wieder zu reduzieren. Umgesetzt werden sollte dies durch die Zentralisierung der Systeme mit Hilfe der Desktop-Virtualisierung. Das heisst, die Arbeitsplätze sollten künftig zentral aus den Rechenzentren von Aquila bereitgestellt werden.

„Die Zentralisierung der Systeme war im Hinblick auf das weitere Wachstum der Plattform gefordert, ohne dabei aber grosse Einschränkungen bei den jeweiligen Benutzern zu verursachen“, sagt Kaeser. „Zugleich wünschten wir uns in der IT, einen zentralen Einstiegspunkt beziehungsweise ein Portal zu haben, mit welchem wir einen guten Überblick über die IT-Infrastruktur bekommen.“



Aquila schaute sich am Markt nach verschiedenen Infrastruktur-Lösungen für das Backend der Desktop-Virtualisierung um. Neben der Skalierbarkeit und einem einfachen Management war es den Verantwortlichen wichtig, dass die neue Lösung gut kalkulierbar ist, sodass die Kosten auf die einzelnen Gesellschaften beziehungsweise Nutzer heruntergebrochen werden können.

Lösung

HPE Moonshot für die Bereitstellung von Remote-Arbeitsplätzen

Die Entscheidung fiel dabei ganz klar zugunsten einer HPE Mobile Workspace-Lösung. Kaeser nennt die Gründe: „Die HPE Moonshot Technologie hat uns von Anfang an überzeugt, da ihre Administration ganz unkompliziert ist – im Gegensatz zu alternativen Angeboten anderer Hersteller. Wir wussten, dass dies genau die Technologie ist, die wir brauchen. HPE Moonshot bietet uns die Möglichkeit, Remote-Arbeitsplätze schnell zur Verfügung zu stellen. Insofern gibt es für die Desktop-Virtualisierung kein Produkt auf dem Markt, das mit dieser Lösung vergleichbar wäre.“

Dabei liessen sich die Verantwortlichen auch nicht davon abschrecken, seinerzeit einer der ersten Anwender von HPE Moonshot in der Schweiz zu sein. „Wir haben seit vielen Jahren ein hohes Vertrauen zu Hewlett Packard Enterprise, deshalb waren wir uns sicher, dass wir diese neue Technologie ohne Risiko implementieren können. Dieser Entscheid erweist sich heute als richtig“, sagt Kaeser.

Installiert hat HPE in den beiden Rechenzentren von Aquila ein HPE Moonshot Chassis, das voll bestückt ist mit 45 HPE ProLiant m700 Server Cartridges mit je vier physikalischen Nodes und somit 180 Clients zur Verfügung stellt.

Im Bereich virtueller Maschinen stehen Aquila aktuell 70 Microsoft Server 2012 R2 zur Verfügung, auf welchen die Citrix XenDesktop Umgebung für die Bereitstellung der Arbeitsplätze mit dem Self-Service-Portal läuft, über das sich die Anwender die für ihre Arbeit wichtigen Programme und Inhalte selbst zusammenstellen können. „Bei der Umsetzung der Lösung haben wir aufgrund der Unabhängigkeit der einzelnen Gesellschaften grossen Wert auf Mandantenfähigkeit gelegt. Jeder Gesellschaft steht heute ein eigener Server zur Verfügung.“

Vorteile

Schnelle Integration neuer Partner sorgt für einen Wettbewerbsvorteil

Derzeit hat das Unternehmen fast die Hälfte aller Partnergesellschaften auf die neue Plattform migriert. „Vor allem die Zugriffsgeschwindigkeit und die Zuverlässigkeit der Plattform haben uns bislang überzeugt“, lobt Kaeser. „Die IT-Umgebung ist für uns heute übersichtlicher und überschaubarer. Backup-Routinen konnten dank der Zentralisierung stark vereinfacht werden. Die Standardisierung der Clients verringert den Support-Aufwand massiv.“

Die Kundenlösung auf einen Blick

Hardware

- HPE Moonshot
- HPE ProLiant DL380 Gen9 Server
- HPE 3PAR StoreServ 7200 Speichersystem
- HPE ProLiant m700 Server Cartridges
- HPE FlexFabric 5900CP-48XG-4QSFP+ Switch

Software

- Citrix XenDesktop

HPE services

- Schulungen
- HPE Technical Services

„HPE Moonshot hat uns von Anfang an überzeugt, da die Administration ganz unkompliziert ist – im Gegensatz zu Produkten anderer Hersteller.“

— Reto Kaeser, IT und Projekte, Aquila & Co. AG

Aufgrund der Mandantenfähigkeit von HPE Moonshot kann Aquila die Kosten für die Clients den einzelnen Partnergesellschaften problemlos in Rechnung stellen. Zudem ist laut Kaeser der Wechsel auch von den Benutzern sehr gut aufgenommen worden. „Wir hören immer wieder, dass der Zugriff sehr schnell ist und dass es im Vergleich zur vorherigen PC-Lösung keinerlei Verzögerungen im Bildaufbau gibt.“

„Die Integration neuer Endanwender oder auch neuer Applikationen ist mit dieser Lösung einfach umzusetzen. Neue Arbeitsplätze oder auch ganze Gesellschaften können wir durch eine solch moderne Technologie heute innerhalb eines Arbeitstags einrichten; das hat früher im besten Fall 10 bis 14 Tage gedauert, einschliesslich der Beschaffung der Hardware. Dies ist für uns ein klarer Wettbewerbsvorteil“, betont Kaeser. Positiv ist für ihn auch, dass der Einstiegspunkt für die Nutzer über ein Citrix Selbstbedienungs-Portal geregelt ist, welches die IT sehr gut kontrollieren kann. „Wir haben durch das einfachere Management nun mehr Zeit für andere Projekte“, so Kaeser.

Der grosse Business-Vorteil besteht für Aquila aber darin, dass die Lösung problemlos weiter modular ausgebaut werden kann. Kaeser: „Bei einem grossen Mitarbeiterzuwachs stehen uns nun alle Türen offen.“ Er denkt zudem darüber nach, den Partnergesellschaften in Zukunft über die Plattform weitere Applikationen zur Verfügung zu stellen.

Nach den positiven Erfahrungen mit HPE Moonshot bei der Desktop-Virtualisierung will Aquila den Einsatz der Server-Technologie zudem im Rechenzentrum ausbauen: Derzeit ist die Konsolidierung von drei auf zwei Rechenzentren geplant – und HPE Moonshot soll auch hier aufgrund des einfachen Managements und des geringen Platz- und Energiebedarfs eine zentrale Rolle spielen.

Learn more at
hpe.com/moonshot



Sign up for updates

★ Rate this document